

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 145.

Neuenbürg, Montag den 16. September

1901.

Erheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1.35, monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. das landw. Hauptfest in Gannstatt.

Den Mitgliedern der landw. Bezirksvereine und ihren Angehörigen, welche das landw. Hauptfest in Gannstatt besuchen wollen, ist heuer eine Ermäßigung des Eisenbahnfahrpreises in der Weise bewilligt worden, daß einfache Personenzugsfahrkarten II. oder III. Klasse nach Gannstatt zur tariffreien Rückfahrt nach der Abgangstation berechnen, wenn die Fahrkarten zuvor in der mit dem Hauptfest verbundenen Ausstellung abgekauft worden sind.

Die Ausgabe der Fahrkarten zum ermäßigten Preis nach Gannstatt erfolgt am 25., 26., 27. u. 28. September mit der Berechtigung zur Rückfahrt innerhalb 45 Tagen. Bei Benützung von Schnellzügen ist der tarifmäßige volle Zuschlag zu bezahlen.

Ausdrücklich wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß die Abkempfung der Fahrkarten in der Ausstellung nur auf Grund eines vom Vorstand des landw. Bezirksvereins hier zu beziehenden Vorweises erfolgt und daß ohne diesen Vorweis eine Fahrpreis-Ermäßigung nicht Platz greift.

Anmeldungen zur Erlangung eines Vorweises sind längstens bis 20. ds. Mts. bei Oberamtsärzt Wöpple einzureichen, welcher zugleich auch die Festabzeichen zu freiem Eintritt in die Ausstellung abgibt.

Den 13. September 1901.

Vorstand d. landw. Bezirksvereins:
Oberamtmann Käbber.

Privat-Anzeigen.

Auf eintreffende

Prima spanische und feine südfranzösische

Rotwein-Trauben

nehmen Bestellungen entgegen

Giebenrath & Klinger
Calw.

Bitte nicht zu übersehen!

Zeige ergebenst an, daß ich von Neuenbürg aus, nun in Calmbach im

im Gasthaus zum „goldenen Anker“

wohnend bin, um allen, welche an Hühneraugen, Hornhaut, Warzen, eingewachsenen Nägeln leiden, gründliche, sichere und schmerzlose Hilfe zu leisten, und zwar ohne Messer.

Alles übrige ist bekannt. Bin täglich zu sprechen, auch Sonntags, über eine Treppe, Zimmer Nr. 5, bei reeller und billiger Bedienung. Auf Wunsch komme ich in die Wohnung. Da mein Aufenthalt nur kurze Zeit dauert, so möchte ich jedermann darauf aufmerksam machen.

Hochachtungsvoll

Th. Mayer, Spezialist für Hühneraugen.

Essentielle Anerkennung. Den Herrn Th. Mayer, Hühneraugen-Spezialist, z. B. im Gasthof zum goldenen Anker in Calmbach, welcher mich von meinen so peinlichen Hühneraugen an den Fußsohlen vorzüglich operierte, so daß ich ohne alle weitere Beschwerden sofort meinem Berufe wieder nachgehen konnte, kann ich jedem Hühneraugenleidenden nur aufs Beste empfehlen.

Calmbach im September 1901.

Briefträger Rau.

Franz Barth,

Bauunternehmer in Schwann

empfiehlt waggontweise ab Fabrik, ab Bahnhof Neuenbürg und im Einzelverkauf ab Lager in Schwann oder Rathausneubau Contweiler:

Ia. Mannheimer Portlandement, Sackfalk, Gyps, abgelöschten weißen Kalk, Doppelfalzziegel, (Patent Ludowici), gewöhnl. Ziegel, Strangfalzziegel, Glasziegel, Schwemmsteine 12, 14 und 16 cm breit, gew. rote Backsteine, halbsaubere und saubere Maschinensteine, sowie weiße, geeignet zu Facaden, Kaminsteine, Hourdis, geeignet zu Keller und Stalldecken, Steinzeug- und Cementröhren in allen Lichtweiten u. Dimensionen, Kaminaufläge, Thonplättchen (nach Muster) für Küche und Hausflur, verschiedene Sorten feuerfeste Backsteine und Platten.

Auf Wunsch werden sämtliche Baumaterialien franko ins Haus geliefert.

Neuenbürg.

Empfehle meine

Bäder I. Kl. 50 Pfg., II. 30 Pfg.

Dampfbäder 1 Mk.

im Abonnement billiger — zur gefl. Benützung.

R. Hagmayer z. Schwanen.

Eine bekannte, sehr renommierte Cigarren-Firma beabsichtigt einem geeigneten soliden Geschäfte beliebiger Branche in Neuenbürg unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen. Gefl. Offerten unter V. R. 13 an Haasenstein & Vogler A.G., Berlin W. 8.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem am Sonntag den 22. Sept. zu Ludwigsburg stattfindenden 43. Verbandstag der württ. Gewerbevereine beteiligen wollen, werden ersucht, sich längstens bis Donnerstag den 19. Septbr. beim Kassier Hr. Wilh. Fieh anzumelden.

Laut Beschluß der letzten Versammlung wird das Jahrgeld aus der Vereinskasse vergütet.

Der Vorstand.

Ein tüchtiges, braves

Mädchen

welches gut kochen kann und gerne die häuslichen Arbeiten verrichtet, wird als Mädchen allein nach Karlsruhe auf 1. Oktober gesucht. Lohn 55-60 M.

Adresse zu richten an

Frau A. Köllig, Baden-Baden, Hotel „Stadt Straßburg“.

Herrenalb.

Bauplätze für Villen etc. zu verkaufen.

Am Donnerstag den 19. Septbr., nachmittags 2 Uhr

bringt der Unterzeichnete im Vollmachtsnamen des Gutsbesizers H. Kroll, vorerst 12 an den Ortswegen gelegene Bauplätze zu Villen geeignet im ungefähren Maßgehalt von 400-900 Quadratmeter auf dem Rathaus in Herrenalb im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Bedingungen und Lagepläne sind bis zum Steigerungstage bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Dobel, den 12. Sept. 1901.

Jean L. Hummel.

Neuenbürg.

Einige Junker-Ackerstücke

werden zu pachten gesucht.

Hr. Bacher.

mühte mich Alles täuschen, nicht in die Schlinge fielst Du aber thun? Ist das — Ich befreie uns von Alles hast, der den armen Vaters Namen zu Grunde ehre meinen Vater seiner (Fortf. folgt.)

Finanzminister a. D. von Leben bei der Lebensversicherung New-York mit einer Willkür

Rätsel.

ort kennt jeder als Held der Feder, ge oft genannt auch in Feindesland. man vom Rätselwort Schluß ein Zeichen fort.

herzgrätsels in Nr. 140. lester, Orchester.

Dr. Hummel in Denna.

am 15. und 16. Sept. en liegende Depression von über ganz Österreich, nahe das ganze Deutsche den und Nordwesten Europas ein Hochdruck von 765-770 und im Anzug gewolte neu aufgelöst. Für Sonntag und er größtenteils bewölkt und niederschlags geneigtes Wetter zu erwarten, indeß werden die aufhören.

gramme.

13. Sept. Die „Ffr. endes Extrablatt: London. Tel. Erchang-Company aus vorm. meldet, der Tod des ländlich erwartet, als letztes eine Salzlösung eingespritzt bewußtlos. Seine Gattin nichts von der eingetretenen

13. Sept. Soeben ist im de telegraphische Meldung rufen. Im Befinden der letzten Bulletin einige

Sept. Der Umschlag in denten trat gestern nach Verdauungsorgane verjagte me dringend nötig wurde. ten einige Tage lang an geführte Nahrung nur tel man zu der Ernährung. Wahrscheinlich war aber t genügend zur Nahrung. Obwohl der Fleischast, der ch den Mund zugeführt und zweite Mal gut dtern vormittag herans, bei ht weiter bekam. Es Male wirkliche Beforgnrm hoch und hatte W ratur betrug 100,2; d ebenflich zu. Der Zustand schlimmerte sich stänli zusammen; das Ende schen e nochmals Digitalis und d als letztes Mittel wurden ohne unmittelbaren Erfolg der Zustand des Präsi

Sept. Ein Uhr nachmit Kinley ist nicht im Stande angeführte Nahrung zu bthaut sehr gereizt ist. E Gefahr eines plötzlichen und vollkommenen Kollapskapsus = rasch eintretender

Sept. Johann Rosi, der heit“, ist verhaftet worden. 4. Sept. Präsident heute morgen um 2



In einem besseren Schwarzwaldort wird ein

kleines Haus

mit Garten zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter Chiffre 86 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Agenten-Gesuch.

Alle Lebens-, Unfall- und Haftpflichtvers.-Aktienges. sucht tüchtigen Vertreter. Inlaffo vorhanden. Offerte unter V 5121 an Haasenstein & Vogler, A.G. Stuttgart.

Eine Köchin,

die tüchtig und selbständig, auch feinere Küche versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird in ein Privathaus gegen beste Bezahlung sofort oder aufs Ziel gesucht. Angebote durch die Exped. d. Bl.

Schömburg.

Ich beabsichtige, mein 1895 neu-erbautes, 2 stöckiges

Bohn- u. Dekon-Gebäude

Nr. 90 samt Garten zu verkaufen.

Matthäus Fuchs.

100 St. schöne, wenig gebrauchte, nussbaumene

Rohrstuhl

mit hoher Rücklehne, Anschaffungspreis 11 Mk. per St., werden einzeln zu Mk. 6., in beliebigen Partien zu Mk. 5.50 per St. abgegeben.

Karl Schutmeister, Schreinermeister.

Doppelt so lange hält alles Schuhwerk bei Anwendung von:

Union

Macht das Leder weicher geschmeidig und wasserfest

Ledersalbe

Gen. geschützt.

In blau-weißen Dosen zu 10, 20, 40 Pfg. Halbezahl erhältlich.

FABRIK: UNION AUGSBURG.

Ein älterer

Knecht,

der mit einem Pferd und Vieh umzugehen weiß, sowie eine Magd,

die melken kann, können sofort eintreten.

Wo? sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

10 Pfund

Förster-Tabak

versende zu 3,50 Mk. franko unter Nachnahme. Muster umsonst.

C. Eigenbrodt, Weidem, Station Lemförde.

Reutlinger Marien-Kirchenbau - Lotterie.

1400 Geldgewinne, Hauptgew. 25 000 Mk.

2 Ziehungen am

3. Oktober u. 28. November. Lose für 2 Ziehungen M. 2, für eine Zieh. M. 1. Porto u. Liste 40 Pfg.

General-Agentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Neuenbürg: C. Mech, Buchdr.

Ottenhausen.

Schönen roten

Haardinkel

hat zu verkaufen

Grieh Weich.

Grosse Geldlotterie

zum Bau einer Kirche in Lützenhardt.

Ziehung garantiert 24. Septbr.

1330 Geldgewinne Mk. 48 000

Hauptgewinne

Mk. 20 000, 6000, 2000, 1000 u.

Originallose à M. 1.-, 18 Lose 12 M.,

Porto und Liste 25 Pfg. extra. Nach-

nahme 30 Pfg. mehr.

Generalagent J. Schwellert,

Stuttgart, Marktstraße 5. Zu

haben in der Geschäftsst. d. Bl.

Pergament-Papier

zu haben bei

C. Mech.

Die feinsten Produkte der 1901er Zeit hat die bel. Thee-Importfirma Mehmert im Verkauf. Ruffische Mischung à M. 3.50 per Pfd., mild und duftreich, mit viel in Pfeffer- und Beantentfriesen getrunken und von allen Kennern bevorzugt. Verkaufsstellen von Mehmert's viel gerühmten Theesorten durch Plakate kenntlich.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim, 14. Sept. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Wahlen zur 2. badischen Kammer am 8. oder 9. Oktober stattfinden.

Pforzheim, 15. Sept. Soeben verlautet, daß der Landtagsabgeordnete Opificius gegen den von der Karlsruher Strafkammer gegen ihn wegen Anschulldigung der Untreue anberaumten Termin Beschwerde erhoben hat.

Pforzheim, 14. Sept. In der Verwaltung des städtischen Gaswerks sind abermals Betrübereien aufgedeckt worden. Der Buchhalter Bischer ist vorgestern nach Unterschlagung einer bis jetzt noch nicht festzustellenden Summe flüchtig gegangen, konnte jedoch gestern früh in Mühlburg festgenommen werden.

Pforzheim. Das im nächsten Jahr hier stattfindende Kreisturnfest dürfte eine größere Anzahl schwäbischer Turnvereine veranlassen, ihre Schritte hierherzulenken. Vielen war es nicht möglich, der großen Entfernungen wegen, das diesjährige Landesturnfest in Schwemningen zu besuchen, Pforzheim jedoch, mit seiner zentralen Lage, dürfte zu einem Besuch sich eignen. In welcher Weise die Beteiligung der würt. Vereine unserer Umgebung am Kreisturnfest in Schwemningen stattgefunden hat, giebt folgendes Bild: In der 3. Stärkekategorie turnten um den Eichenkranz der T.-B. Calmbach mit 12 Mann, der T.-B. Dürrmeyer-Mühlader mit 14 Mann, die eine Ehrenurkunde 2. Klasse und der T.-B. Willbad mit 8 Mann, der T.-B. Höfen mit 14 Mann, die eine Ehrenurkunde 3. Klasse erhielten. Die früher in Betracht kommenden Turnvereine Calw, Neuenbürg, Birkenfeld fehlten auf der Siegerliste und haben, wie es scheint, nicht mitgewirkt. Man ist der Ueberzeugung, daß das Kreisturnfest des 10. Kreises viel dazu beitragen wird, die Turnerei im Enz- wie im Nagoldthal, wie überhaupt in den württemb. Orten unserer Umgebung zu heben und volkstümlicher zu gestalten. (Pf. St. Ztbl.)

Deutsches Reich.

Zu der Zwei-Kaiser Zusammenkunft liegen folgende Nachrichten vor: Kaiser Wilhelm erließ an Bord des Kreuzers „Varja“ eine Kabinetts-Ordre, in der er in folge der lebhaften Anerkennung, welche der Kaiser von Rußland den hervorragenden Leistungen der deutschen Flotte gezollt hat, und zur Erinnerung daran,

daß er während des Zusammenseins bei den Flotten-Mäandern russische Marine Uniform mit dem Dolch getragen hat, bestimmt, daß die Seeoffiziere der deutschen Marine in gleicher Weise wie die russischen Seeoffiziere den Dolch des Führers zur See mit schwarzem Bandkoppel als Interimswaffe tragen. — Am Freitag mittag hat der Zar die Abreise von Danzig verlassen und ist zur Abholung seiner Gemahlin nach Kiel in See gegangen. Bei der Abfahrt wurde der „Standart“ von der „Hohenzollern“ und dem deutschen Geschwader geleitet. Der Abschied der beiden Kaiser war äußerst herzlich.

Danzig, 14. Sept. Auf die Anprache des Oberbürgermeisters erwiderte der Kaiser in längerer Anprache. Er sagte ungefähr: „Soeben komme ich von der hochbedeutenden Begegnung mit meinem Freunde, dem Kaiser von Rußland, welche zu unser beiden äußerster Zufriedenheit verlaufen ist und durch welche wiederum unsere Ueberzeugung befestigt wird, daß lange Zeit der europäische Friede für die Völker erhalten bleibe. Diese Hoffnung macht auch mir das Herz leicht.“ Im weiteren Verlaufe bemerkte er noch, es sei die schönste Aufgabe eines Landherrn, eine Handelsstadt zum Blühen zu bringen. Er habe sich schon bei seinem ersten Besuche 1892 vorgenommen, Danzig zum Emporblihen zu bringen, und er werde es auch durchsetzen.

Danzig, 14. Sept. Nach Eingang der Nachricht vom Tode Mac Kinleys befahl der Kaiser, daß die Flotte die Flagge halbstoch führe und die amerikanische Flagge beim Großtopp an Halbmast zu setzen habe.

Danzig, 14. Sept. Der Kaiser richtete nachstehendes Telegramm nach Buffalo: „An den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in Buffalo, Amerika. Tief bewegt durch die Nachrichten über den vorzeitigen Tod des Präsidenten Mac Kinley eile ich Ihnen die tiefste und herzlichste gefühlte Sympathie des deutschen Volkes für die große amerikanische Nation auszudrücken. Deutschland trauert mit Amerika um den edlen Sohn Amerikas, der in Erfüllung seiner Pflicht gegen sein Land und Volk sein Leben verlor.“ — „An Frau Mac Kinley, Buffalo. Ihre Majestät die Kaiserin und ich selbst bitten Sie, den Ausdruck unserer aufrichtigsten Trauer bei dem Verlust entgegenzunehmen, den Sie durch den Tod Ihres von rühmlicher Mörderhand gefallenen, geliebten Gatten erlitten haben. Möge Gott, der Ihnen so manches Jahr des Glückes an der Seite des Dahingegangenen schenkte, Ihnen Kraft geben,

um den schweren Schlag zu verwinden, mit dem er Sie heimgesucht hat.“

Aus Baden, 13. Sept. Als Nachfolger des verstorbenen Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar im Vorsitz des internationalen Klubs zu Baden-Baden ist der Fürst Max Egon zu Fürstberg in Aussicht genommen.

Die zunehmende Arbeitslosigkeit in den verschiedensten Branchen der Industrie hat, wie der „Frankf. Zig.“ geschrieben wird, zahlreiche Berliner Arbeiter dazu gezwungen, Beschäftigung auf landwirtschaftlichem Gebiete zu suchen. Natürlich werden die Güter in nicht allzu großer Entfernung von Berlin bevorzugt, denn ihre Wohnung in der Stadt wollen die Arbeiter hauptsächlich wegen des Schulbesuches ihrer Kinder nicht aufgeben. Die ländlichen Arbeitgeber lassen allmorgentlich die Arbeiter und Arbeiterinnen von bestimmten Sammelplätzen mit Leiterwagen abholen und befördern sie in gleicher Weise wieder am Abend nach Hause. Der Lohn ist zwar nicht so groß wie in Berlin, jedoch erhalten die Arbeiter als Zugabe Naturalien, hauptsächlich Obst, Gemüse und Kartoffeln, die ihnen bei der jetzt herrschenden Teuerung und Arbeitslosigkeit sehr zu Statten kommt.

Frankfurt a. M., 14. Sept. In der u. der Großen Friedberger Straße gelegenen Materialhandlung von Loder u. Esharne erfolgte eine Benzinexplosion, durch die das Haus stark beschädigt wurde. Es wurden bisher 4 Tote und Verwundete aus dem Haus geschafft. Ein Vorübergehender wurde durch Gewalt der Explosion getötet. In dem gegenüberliegenden Geschäftshause von Schmolter und Co. wurden die Schaufenster zertrümmert. Ledt wurden bei dem Unglück der Ausläufer der Firma Franz Ehrmann und der zufällig vorübergehende Sohn des Briefträger Faber getötet. Letzterer wurde durch den Luftdruck an das gegenüberliegende Haus geschleudert, wobei ihm der Schädel zertrümmert und der Kopf nahezu vom Rumpfe gerissen wurde. Lebensgefährlich verletzt wurde der Lehrling Karl Einschütz, dessen Körper vollständig verbrannt ist und dem beide Beine zerschmettert wurden. Nachmittags 1 Uhr wurde die Leiche des Kommiss Reimke gefunden. Leicht verletzt wurde einer der Besitzer, Esharne, der sich gerade im Laden befand und durch die Explosion durch das Fenster auf die Straße geschleudert wurde. Oberfeuerwehrmann Kleins wurde durch die Explosionsgase betäubt und nur mit vieler Mühe ins Bewußtsein zurückgerufen. Die Aufräumungsarbeiten wurden durch den an-



Ottenhäuser.
roten
Maadinkel
kaufen
Grieh Weich.

se Geldlotterie
Bau einer Kirche in
Lützenhardt.
garantiert 24. Septbr.
Gewinn Mk. 48 000
Sauptgewinne
000, 6000, 2000, 1000 u.
Lose à 1.-, 13 Lose 12.-
Liste 25 s extra. Nach-
mehr.
Agent J. Schwelkert,
rt, Marktstraße 5. In
der Geschäftsst. d. St.

ament-Papier
C. Mech.

Produkte der 1901er Ernte
Thee-Importfirma Reimer
Kaufische Mischung à 1.
d., mild und duftreich, mit
zier- und Beamtentreisen ge-
nd von allen Kennern beson-
aufstellen von Reimer's
ten Theesorten durch Platte

ag zu vermeiden, mit dem
3. Sept. Als Nachfolger
bringen Herrmann von
Borjig des internationalen
den ist der Fürst Max
in Aussicht genommen.

Arbeitslosigkeit in den
in der Industrie hat, wie
geschrieben wird, zahlreiche
gezwungen, Beschäftigung
Gebiete zu suchen. Na-
in nicht allzu großer
in bevorzugt, denn ihre
adt wollen die Arbeiter
des Schulbesuches ihrer
. Die ländlichen Arbeit-
entlich die Arbeiter und
bestimmten Sammelplätzen
ten und befördern sie in
am Abend nach Hause
cht so groß wie in Berlin.
arbeiter als Zugabe Kaus-
st, Gemüse und Kartoffeln,
st herrschenden Feuerung
hr zu Statten kommt.

14. Sept. In der in
er Straße gelegenen Wo-
Loder u. Tscharnke's
xplosion, durch die der
wurde. Es wurden bis
wundete aus dem Haus
gehender wurde durch
getötet. In dem geg-
shause von Schmolzer
enster zertrümmert. Led-
glück der Ausläufer der
an und der zufällig vor-
Brieftträger Faber getötet
den Luftdruck an der
geschleudert, wobei ihm
ert und der Kopf nahe
wurde. Lebensgefährlich
ling Karl Einshög, dessen
brannt ist und dem beide
orden. Nachmittags 1 Uhr
Kommis Reimide gefun-
der der Besitzer, Tscharnke,
den besand und durch die
Fensterfenster auf die Straße
berfeuerwehrmann Klein-
sionsgabe betäubt und nur
Bewusstsein zurückgerufen.
iten wurden durch den an-

haltend niederströmenden Regen in bedeutendem
Maße erschwert. Der schwer verwundete Lehr-
ling sagt über die Ursache der Explosion aus,
er und der Ausläufer hätten im Keller ein
Streichholz entzündet. Durch die Gewalt der
Explosion wurde die schwere Ladentür auf die
Straße geschleudert. Die über dem Laden Wohn-
enden mußten mittels Leitern gerettet werden.
Der Inhalt und die Decke des Ladens sind voll-
ständig in den Keller gesunken. Das Haus hat
sich von den Nachbarhäusern losgelöst und mußte
abgeprießt werden. Der Straßenbahnverkehr ist
unterbrochen.

Württemberg.

Stuttgart. Im neuen Rathaus gehen
in letzten abschließenden Arbeiten vor sich. Auf
dem Holzsteg, der das alte Rathaus mit dem
neuen Bauteil verbindet, werden die unzähligen
alten Rathhausaltäre ins neue Heim befördert,
um in den obersten Räumen desselben Aufnahme
zu finden. Besonders Interesse erweckt der am
Hauptingang in der Hirschstraße eingebaute
doppelte durchgehende Fahrstuhl, der größte in
Württemberg, der 2 Stühle enthält und durch
einen Elektromotor betrieben wird.

Ehlingen, 14. Sept. In stetem, reichem
Steigen ist der Neckar begriffen, in schmutzgelben
Bogen braust er heran und verursacht bereits
an niederen Stellen Austritte des Wassers.
Wenn auch z. Bt. die Verbindungen noch offen
sind, so hat derselbe doch schon da und dort,
so namentlich bei den Neckarwerken in Altbach
durch Uebererschwemmung und Unterwasserfegung
der dortigen Anlagen starken Schaden verur-
sacht; das gleiche verursacht das Regenwetter
bei im Freien noch liegenden Dehmb, besonderen
Schaden aber dürfte in den Weinbergen durch
Eintreten der Fäulnis an den Trauben und
durch Auftreten des Sauerwurms entstehen, auch
für die Kartoffelernte wäre bessere Witterung
sehr erwünscht.

Ulm, 13. Sept. Anlässlich der Besprechung
über die notwendige und im Lauf des nächsten
Winters vorzunehmende Erweiterung des im
Jahr 1896 neu angelegten Friedhofs an der
Stuttgarter Straße wurde vom Stadtvorstand
darauf hingewiesen, daß mit der Entwicklung der
Stadt die Errichtung von Krematorien immer
unumgänglicher werde, wobei noch für Ulm die
Verdeggesehgebung ungünstige Bodenbe-
schaffenheit besonders in Betracht käme. — Der
mitgeteilten Uebersicht über die Gemeindefchaden-
umlage ist zu entnehmen, daß der Umlagefuß
für 1901/1902 auf 1 M. Staatssteuer 1 M.
29,417 s gegenüber 1 M. 30,525 s im Vor-
also heute 1,08 s weniger beträgt. Ulm hat
hiernach unter den mittleren und größeren württ.
Städten das zweitgünstigste Verhältnis des Ge-
meindefchadens zur Staatssteuer.

Ulm, 15. Sept. Endlich soll, wie der
„Ulmer Volksb.“ meldet, der langgesuchte Mörder
des vor Jahren ermordeten Freirechtlers von
Ulm gefunden und verhaftet worden sein. Wie
uns mitgeteilt wird, ist die Verhaftung in Göp-
pingen vollzogen worden. Dem dortigen Wacht-
meister gegenüber soll der Verhaftete bereits ein
umfassendes Geständnis abgelegt haben. (Wir
geben die Nachricht mit allem Vorbehalt wieder.)

Heilbronn, 14. Sept. Die hiesige Ge-
werbebank ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten.
In nächster hofft man noch den Konkurs abwenden
zu können. Am Sonntag wird eine Entscheidung
über getroffen werden. Die Bank stellte
heute vormittag ihre Zahlungen ein, nahm aber
heute mittag das Geschäft wieder auf. (S.C.B.)

Wochenbericht der Zentralvermittlungs-
stelle für Obberwertung in Stuttgart. Aus-
gegeben am 14. September 1901. Angebote sind in
dieser Woche eingegangen: in Birnen 250 Kilo aus
Gefellungen, in Zwetschen 3000 Kilo aus Kirchheim
in Ries und Nordheim. Nachfragen in Äpfel und
Birnen Tafel- und Rohobst, Zwetschen zum Haus-
gebrauch und zum Brennen, Käse. Stuttgart:
Engros-Markt bei der Markthalle am 14. Septbr.):
Äpfel 10-15 s, Birnen 10-25 s, (Weißhirsle) 22
bis 25 s, Reineclauden 4-10 s, Pfirsiche 10-25 s,
Zwetschen 7-12 s, Himbeeren 25-30 s, Brom-
beeren 20-22 s, Preiselbeeren 20-22 s, Rüsse 20-38 s,
per 1/2 Kilo. Bei schwacher Zufuhr lebhafter Verkauf.

Ausland.

Präsident Mac Kinley ist am 14. Sept.
2 Uhr 15 Min. zu Buffalo sanft verschieden.
Am Sterbebett waren mit der Gattin die andern
Familienglieder versammelt. Eine Woche lang
hat sich die krasivolle Natur gegen den Allbe-
zwinger Tod gewehrt. Schließlich mußte er doch
unterliegen. Die Besserung war eine trügerische
gewesen. Eine jener inneren Eiterungen, die bei
Schußverletzungen der Verdauungsorgane so häufig
durch austretenden Urat entstehen und oft
noch nach Wochen zu Blutvergiftungen führen,
hat die Auflösung dieses in Kampf und Arbeit
gestählten Körpers bewirkt. Ein rastloser, uner-
müdlicher Kämpfer ist in Mac Kinley dahin-
gegangen. Das Volk der Vereinigten Staaten,
zu deren Aufschwung er viel beigetragen hat,
trauert um ihn. Es ist nun Amerikas dritter
Präsident, der unter der Hand eines Mörders
sein Leben gelassen hat. So hat wieder ein feig-
er Mordhube sein unmittelbares Ziel der Töt-
ung eines Staatsoberhauptes wirklich erreicht.
Die weiteren Wirkungen werden aber auch dies-
mal sicherlich nicht diejenigen sein, welche der
Anarchismus von seinen Verbrechen erhofft. Nicht
das Bestehende wird durch dieselben erschüttert,
vielmehr werden dem Banner der Ordnung da-
durch neue Anhänger zugeführt. Wie mit Blühes-
zuden enthalten solche Unthaten den Abgrund,
dem das Treiben der Revolutions-Partei zuführt,
und es sollte doch wunderbar zugehen, wenn
derartige Enthüllungen nicht endlich auch in wei-
tern Kreisen den Entschluß mannhafte Abwehr
reisen lassen würden.

New-York, 14. Sept. Die Börsen sind
zum Zeichen der Trauer überall geschlossen.
Präsident Roosevelt eilte in einem Sonderzug,
der in einer Minute eine Meile fährt, nach
Buffalo. — Emma Goldmann ist zur Vorsicht
an einen unbekanntem Ort gebracht worden.

Buffalo, 14. Sept. Vizepräsident Roose-
velt leistete den Treueid da, wo ihn die Todes-
nachricht erreichte. Die Minister gaben sofort
ihre Entlassung insgesamt, um Roosevelt Ge-
legenheit zu bieten, ein neues Kabinett zu bilden,
wenn er dies wünschen sollte. Theodor Roose-
velt, eine strebame, energische Persönlichkeit steht
erst im Alter von 43 Jahren, und die Amerikaner
setzen große Hoffnungen auf ihn. Roosevelt
hat, der Verfassung der Vereinigten Staaten ge-
mäß, die Präsidentschaft bis zum 4. März 1905
zu führen. Eine Präsidentenwahl findet nicht
statt, vielmehr wird das Volk erst nach Ablauf
einer vierjährigen Gesetzperiode wieder zur
Wahl eines Präsidenten und eines Vizepräsi-
denten berufen.

Buffalo, 13. Sept. Zwei Spezialärzte
haben den Erfolg auf Veranlassung des Staats-
anwalts untersucht, sie haben ihre Ansicht dahin
ausgesprochen, daß er vollständig gesund ist.

Ueber die gemeldete Verhaftung Joh. Rosk's,
des Herausgebers der „Freiheit“ wird aus New-
York gemeldet; Rosk wurde wegen eines blut-
rünstigen Artikels verhaftet, in dem es hieß, gegen
Despoten und deren Gehilfen könne man über-
haupt kein Verbrechen begehen, sie müßten mit
Stahl, Gift oder Dynamit ausgerottet werden!
In Cleveland wurden bei dem Anarchisten Wol-
czynsky Dynamitbomben gefunden. Der flüchtig
gewordene russische Anarchist Dr. Saylin von
Buffalo, ein Freund der Emma Goldmann
wurde in Chicago verhaftet.

New-York, 14. Sept. Ein Ausländer,
der gestern Morgen Newhampshire (Ohio) ver-
ließ und erklärte, daß er den Vizepräsidenten
Roosevelt ermorden solle, wurde in New-York
verhaftet und nach dem Krankenhause gebracht,
da er irrsinnig ist. Es ist ein Deutscher namens
Karl Müller.

London, 14. Sept. General Buller wurde
zum Kommandanten des nach dem neuen Re-
formplan in Aldershot gebildeten Armeekorps
ernannt.

Vom südafrikanischen Kriegsschaup-
lage meldet ein Telegramm der „Times“
aus Pretoria: Die Buren sind in der ver-
gangenen Woche sehr thätig gewesen. Sie kon-
zentrieren sich am Christie-See und um Amster-
dam, offenbar, um in Natal einzufallen.

Unterhaltender Teil.

Ein vertuschter Kriminalfall.

Jedes Weib besitzt das Talent zur Intri-
quantin, diese Gabe schläft und erwacht nur,
wenn das Weib gereizt wird, wenn sie den
Feind bekämpft. Emilie war noch nie die
krummen Wege gegangen, welche die Intrigue
verlangt, aber es wurde ihr nicht schwer, sie zu
betreten. Werkzeuge zur Ausführung ihres
Planes fand sie leicht in dem Baron von
Wieden und seiner Schwester, so daß eine kleine
Verschwörung gegen den nichts ahnenden Heri-
bert Freischmid bestand, um ihn aus der Gunst
seines Herrn zu verdrängen.

Uebrigens sah Emilie sogleich, daß sie sich
in dem Punkte geirrt hatte, Heribert werde ein
plumpes Betragen an den Tag legen. Das
war nicht der Fall. Mit eben solcher Zurück-
haltung und bestimmtem Wesen bewegte sich
der Disponent des Hauses Ludwig Schmid und
Compagnie.

Als einige Konzertstücke von anwesenden
Dilettanten vorgetragen wurden, forderte sein
Chef ihn auf, auch sein Talent leuchten zu lassen.

„Ich treibe die Musik nur, um mich zu
erheitern, oder in Tönen auszudrücken, was
mir das Innere bewegt, und dem ich keine
Worte zu geben vermag. Das ist nicht genug,
sich öffentlich hören zu lassen.“

Diese Entschuldigung wollte Emilie nicht
gelten lassen, die in der Nähe stand. Sie
brachte ihm eine vorhandene Geige und bat ihn
dringend, zu spielen. Wenn sie beabsichtigte,
ihn bloßzustellen, so täuschte sie sich. Heribert
nahm das Instrument und zeigte, in dem er es
prüfte, daß er gerade kein Stümper sei. Als
er dann vortrat und wirklich spielte, entzückte er
die Anwesenden durch seinen gluvollen Vortrag,
der, wie ein anwesender Kenner sich aussprach,
die wilden Dämonen durch eiserne Willensge-
walt gebändigt zeige.

Heribert empfing Lobsprüche, und der
Baron von Wieden bemächtigte sich seines
Arms, um ihn in das Nebenzimmer zu führen,
wo die Vorbereitungen zum Spiele getroffen
waren. Hier wurde er aufgefordert zu spielen,
zu pointieren. Heribert weigerte sich energisch,
das Hazardspiel habe für ihn keinen Reiz, ja,
er sei ihm grundsätzlich feindlich. Man stellte
sich empört; er blieb fest.

Jetzt trat Emilie hinzu und forderte ihn
auf, da er wahrscheinlich sein Geld zu schonen
habe, für sie zu pointieren.

„Allerdings,“ erwiderte der junge Mann,
„bin ich nicht so reich, um zu vergeuden, was
das Kartenspiel kosten kann; wäre ich es aber
auch, dann wüßte ich eine bessere Art, mein
Vermögen zu genießen. Für Sie pointieren,
Fräulein, heiße aber, Sie zu dem Spiele ver-
führen. Das will ich, das werde ich nicht.“

Man fand dies abgeschmackt, stellte sich
beleidigt und suchte ihn so die Festigkeit zu er-
schüttern. Er widerstand und wollte sich aus
dem Zimmer entfernen. In diesem Augenblick
sprang Wieden, der über den Widerstand im
hohen Grade erregt war, auf ihn zu und rief
ihm zu, ihn beim Rock zurückhaltend: „Sie
sollten es sich zu einer Ehre anrechnen, wenn
ein Mann wie ich Sie zum Spiele auffordert.“

Heribert war erleichtert, als Wieden ihn
persönlich angriff — seinen Körper überfiel ein
trampfhafes Zucken, seine Muskeln schwellten.
Dann sich gewaltig mähigend, sagte er: „Sie
haben Recht, daß ich nicht der Ehre wert bin,
Ihre Gesellschaft und Ihr Spiel zu teilen.
Ich bitte Sie mir zu erlauben, daß ich dieses
Zimmer verlasse, in welches Sie mich geführt
haben und wohin ich nicht gehöre.“

„Ich denke, daß Niemand Sie zurückhalten
wird, ließ sich Schmid's Stimme vernehmen.
„Was giebt es hier?“

„Der Bursh hat Ihr Fräulein Tochter und
uns beleidigt“, schrie Wieden.

„Wie das?“ fragte der Kaufmann mit ge-
spannter Miene.

„Ich habe mich weder am Hazardspiel be-
teiligen, noch für Ihre Tochter pointieren wollen“,
erwiderte Heribert, obgleich man mich dazu



zwingen wollte. Ist es nicht also, mein gnädiges Fräulein?" Die letzte Frage galt Emilien.

Erötend senkte sie das schöne Köpfchen und stammelte: „Ja“ — Der Vater schüttelte dem Buchhalter aber herzlich die Hand. „Ich sehe, Sie sind auch in dieser Hinsicht ein vortrefflicher Mann, dem man stets und überall vertrauen kann“, sagte er mit lauter Stimme.

III.

Von diesem Augenblick an ging in Emilien eine mächtige Verwandlung vor. Die Festigkeit, welche Heribert gezeigt hatte, verfehlte ihren Eindruck nicht; sie sah in ihm einen Mann, dem sie ein Unrecht abzubitten hatte. Es drängte ihr Herz, ihn aufzusuchen. Je weniger sich in den nächsten Tagen Gelegenheit fand, desto heftiger wurde der Drang.

Eine Woche nach der Soirée mußte Ludwig Schmidt eine Geschäftsreise unternehmen, die ihn drei Tage von Hause entfernt halten mußte. Er übergab seinem Buchhalter völlige Machtvollkommenheit über sein Haus und sein Geschäft.

„Bedarfst Du Geld,“ sagte er zu Emilie, „so teile es freischmid mit; er wird prüfen und Dir zahlen. Laß Dich nicht von Deinem Widerwillen zurückhalten.“

Hätte der Vater in dem Herzen seines geliebten Kindes lesen können, er würde vielleicht andere Dispositionen getroffen haben.

Ludwig Schmidt reiste ab, und Heribert begleitete ihn bis zum Bahnhof. Als der Buchhalter von dort zurückkehrte, fand er Emilie auf dem Korridor.

„Mein Vater ist glücklich abgereist? fragte sie ihn.

„Gewiß, mein Fräulein“, erwiderte er, verbogte sich tief und ging bei ihr vorüber.

Ein leiser Seufzer folgte ihm. —

Heribert betrat das Geschäftszimmer seines Prinzipals und verriegelte die Thür hinter sich. Seine dunklen Augen flammten, als er um sich schaute.

In Ludwig Schmid's Privatkontoir befanden sich nur wenige Möbel: ein Cylinderbureau, einige gepolsterte Stühle, ein Tisch, auf dem eine Wasserkaraffe und Gläser standen, schließlich ein in die Mauer eingelassener eiserner Geldschrank.

Auf diesen fiel des Buchhalters Blick, mit einem triumphierenden Ausdruck, dann sagte er halblaut: „Wenn er aber Alles vernichtet haben sollte?“ Sein Antlitz entfärbte sich. „Paß“, fuhr er fort, „der Gedanke kommt mir zum hundertsten Male, und doch ist es gegen die Erfahrung, daß der Verbrecher alle Anzeichen seiner Schuld vernichten sollte. Nein, nein, es kann nicht sein, es ist nicht. Jener Schrank birgt die Rechtfertigung meiner Mutter, birgt die Dokumente, welche Du ihr entwendet hast, Mörder ihres Glücks, Mörder ihrer Ehre! Der Rächer ist da, der Rache ist gekommen, sein Eigentum wieder zu holen, von dem Räuber zurückzufordern und diesen an den Pranger der Schande zu stellen.“

Er nahm die Schlüssel, welche ihm sein Prinzipal übergeben hatte, wählte den richtigen und öffnete die Doppelthüre des Geldschrankes. Mit zitternden Händen nahm er ein Paket nach dem andern heraus. „Nichts! nichts!“ murmelten seine jetzt bleichen Lippen. Geld, Verschreibungen, Aktien! aber nichts was ich suche, was ich mein nennen muß.“

Wühlend stieß er einen Schrei des Entzückens aus; er hatte gefunden, was er suchte. Er hatte ein Paket Briefschaften und Schriften geöffnet, die in ein Couvert gesteckt und versiegelt waren — mit der Aufschrift: „Nach meinem Tode uneröffnet zu verbrennen. Verloste Papiere, die nur für mich Interesse hatten. Ehret den Willen eines Gestorbenen!“

(Fortsetzung folgt.)

(Das verschwundene große Los.) In dieser Angelegenheit wird weiter mitgeteilt, daß bis zum 16. August, drei Tage vor Ablauf der Frist, noch Niemand auf das große Los reflektiert hatte. Erst am 17. August ging von einem Kaufmann aus Berlin und am 18. August von einem Herrn aus London die Meldung bei den zuständigen Einnehmern ein, daß ihr ganzes

Los Nr. 19894 verloren gegangen sei. Dem Manne aus London ist es angeblich auf der Seereise von Deutschland nach England abhanden gekommen. Einer von den Beiden, die den Verlust angemeldet haben, muß also fluntern. Die halbe Million ist inzwischen bei der Hinterlegungsstelle der Lotterie deponiert worden, und die Lotteriedirektion hat den beiden „Verlierern“ aufgegeben, vor Gericht den Nachweis des rechtmäßigen Besitzers zu führen. Ursprünglich ist das Los Nr. 19894 von einem russischen Lofehändler bei der Einnahmestelle in Dels gekauft, aber dann weitergegeben worden.

Mez, 13. Sept. Nicht nur der Schreiber dieser Zeilen, sondern gewiß noch viele andere, die als Knaben „die Kraniche des Ibius“ auswendig gelernt haben, hielten ohne Zweifel den großen und schönen Watvogel für ein Kind des Südens. Daß er aber ein Zugvogel ist, wie der Storch, kann man nicht nur in jedem ornithologischen Werk lesen, sondern konnte es gestern um Mitternacht hier in Mez, wenn nicht sehen, so doch hören, indem ein großer Kranichzug, obwohl in bedeutender Höhe, aber dennoch mit vernehmbarem Geschrei, über unsere Stadt hin, dem fernen Süden zustog. Fast gleichzeitig durchdrangte ein Heer Schneegänse die Luft; diese flogen aber so niedrig, daß man nicht nur ihr lautes Krächzen hören, sondern auch trotz der Dunkelheit ihre Gestalten sehen konnte.

Karlsruhe, 13. Sept. Eine eigenartige Todesanzeige findet sich in der „Bad. Presse“. Sie lautet: „Im Januar d. J. wurde mir auf spiritistischem Wege (Scriptoskop Arnold) die betäubende Mitteilung gemacht, daß mein Bruder Emil Weber Ende vorigen Jahres bei Durban in Südafrika den Tod gefunden hat. Die amtliche Nachforschung hat bis jetzt ergeben, daß mein Bruder seit längerer Zeit vermißt wird, wovon ich Freunde und Bekannte hiermit in Kenntnis setze. Karlsruhe, September 1901. Wilhelm Weber, Kassierer.“

Aachen, 11. Sept. Ein seltenes Schauspiel lockt täglich viele Neugierige nach der Hahnbruchstraße. Dort haben sich auf einem Gemütsfelde die sogenannten Wanderraupen niedergelassen. Sie haben das Feld vollständig laß gefressen und sind dann zu Tausenden an dem Gebäude der benachbarten Volksschule hinaufgklettert, dessen ganzen Hinterfront mit diesen Tierchen überzät ist.

Paris, 13. Sept. Es ist bekannt und längst Gegenstand immer wiederkehrender scharfer Klagen der Zeitungen, daß die Automobilfahrer durch rücksichtslos schnelles Fahren großes Unheil anrichten, Menschenleben vernichten und dadurch die so nuzbare Erfindung in den schlimmsten Ruf bringen. Der Zeichner Hermann-Paul bringt im „Figaro“ ein treffendes Bild zu dieser Frage, und wie sie im „Kriegsfalle“ zu verwenden sei. Ein wohlbeleibter höherer Vorgesetzter fragt einen auf dem Kaiserhof mit dem dienstlichen Automobil herumrasenden Leutnant: „Sagen Sie mal wie viel Menschen können Sie eigentlich mit dem Dinge da täglich zermalmen?“

Die „D. W.“ sagt zur ärztlichen Behandlung Mac Kinleys: Die Behandlung seitens der amerikanischen Aerzte, die schon am Schmerzenslager Garfields ihre Unfähigkeit bewiesen, war die denkbar unzuwehmäßigste. Statt den wunden Körper möglichst lange durch den Darm zu ernähren, wurde frühzeitig zur Ernährung durch den Mund übergegangen. Hierzu wurden Fleischpräparate benutzt, die durch ihren Gehalt an Kreatin auf wunde Stellen einen übermäßigen Reiz auszuüben pflegen. Außerdem wurden Anregungsmittel, wie Koffein, Digitalin, Strichnin gebraucht, deren Anwendung höchst gefährlich ist.

Mutmaßliches Wetter am 17. und 18. Septbr. (Nachdruck verboten.)

Der über Italien gelegene Depressions beginnt sich nunmehr aufzulösen und da gleichzeitig der Hochdruck im Nordwesten und Norden Europas andauert, so wird sich am Dienstag und Mittwoch das Wetter trocken und mehr aufheitend gestalten.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Mees in Neuenbürg.

Telegramme.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Die Herbstübungsflotte ist heute vormittag aufgehoben worden. In einer besonderen Ordre hat Seine Majestät der Kaiser dem Chef der Flotte, desgleichen den Flaggoffizieren und Offizieren seine vollste Anerkennung und seinen Dank und der Mannschaft seine vollste Zufriedenheit ausgesprochen. Es sind zahlreiche Beförderungen und Ordensverleihungen erfolgt. Admiral Köster erhielt den Stern des Comihurs des Hausordens von Hohenzollern.

Berlin, 15. Sept. An den Schluß der Feuerwehrausstellung schloß sich ein Abschiedsbankett an, bei welchem der Minister von Podbielski ein Hoch auf den Kaiser, sowie die Souveräne und Oberhäupter aller auf der Ausstellung vertretenen Staaten ausbrachte. Eine der neun goldenen Medaillen mit dem Portrait der Kaiserin erhielt C. d. Magirus in Ulm, Fabrikant für Feuerlöschgeräte. Die Stuttgarter Berufsfeuerwehr erhielt die silberne Portrait-Medaille der Kaiserin.

Petersburg, 15. Sept. Die „Nowosti“ besprechen in einem Leitartikel die Danziger Kaiserzusammenkunft. Das Blatt sagt, dieselbe habe, abgesehen von der Festigung des europäischen Friedens, die Annäherung zwischen Rußland und Deutschland gefördert. Die Zusammenkunft sei in allen Beziehungen ein glückliches Ereignis gewesen. Ein heilsamer Einfluß auf die allgemeine Lage werde zweifellos in fühlbarer Weise hervortreten. Hinsichtlich der Verleihung des Andreasoordens an den Grafen Waldersee sagt das Blatt, die hohe Auszeichnung beweise am besten, welche große Bedeutung die Beendigung der chinesischen Krisis habe. Graf Waldersee habe den höchsten russischen Orden nicht für irgend welche speziell Rußland in China erwiebenen Dienste erhalten, sondern in seiner Eigenschaft als Oberkommandierender der verbündeten Truppen. Seine Dekoration bezeuge, daß Rußland sich für den endgiltigen Erfolg der verbündeten Expedition warm interessiert habe.

Danzig, 15. Sept. Prinz Tschun ist heute nachmittag hier eingetroffen.

Kapstadt, 15. Septbr. (Neuermeldung.) Die Buren unter Theron griffen vorgestern Heidelberg, das von einer Abteilung des West-Yorkshire Regiments verteidigt wurde, mit großer Kühnheit an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Hier herrscht Einstimmigkeit darüber, daß die Proklamation Ritcheners vom 6. August nicht dazu geführt hat, daß sich irgend eine größere Zahl Buren unterwarf.

Buffalo, 14. Sept., 1.40 Uhr nachmittags, Roosevelt traf hier ein und suchte zunächst seinen Freund Wilcox auf. Sodann begab er sich unter Ehrengelerte in das Haus, in welchem Mac Kinley ruht, lehrte dann zu Wilcox zurück und leistete in dessen Haus den Präsidenteneid.

Buffalo, 14. Sept. Der Bericht der Aerzte über die heute stattgehabte Autopsie der Leiche Mac Kinleys besagt: Die Kugel, welche den Präsidenten am Brustbein traf, durchschlug nicht die Haut und verursachte nur eine unbedeutende Verletzung. Die andere Kugel aber gieng durch beide Magenwände. Man fand beide Löcher durch die Nadelstiche völlig geschlossen aber bei beiden Löchern wurde das Gewebe ringsum brandig. Nachdem die Kugel durch den Magen gegangen war, gieng sie weiter in die Hinterwand des Unterleibs hinein und verletzte den oberen Teil der Nieren. Auch dieser Teil des Bundlanals war brandig geworden, und zwar hatte sich der Brand auf die Bauchspeicheldrüse ausgebreitet. Die Kugel ist noch nicht gefunden worden. Es war kein Anzeichen von Brustfellentzündung oder einer Krankheit anderer Organe vorhanden. Der Tod war die Folge des Brandes, welcher im Magen an den von der Kugel verursachten Wunden eintrat, und ferner des Brandes der Gewebe im weiteren Bundlanal. Der Tod war durch keinerlei chirurgische oder medizinische Behandlung zu verhindern. Er war die direkte Folge der von der Kugel verursachten Wunde.

Anze

Nr. 1
Bestell. Nr.
Stetig. Nr. 1.

Den
welche das
Ermäßigung
einfache Per
tagstren N
lartern juvo
Jempel wo
Die V
erfolgt am
sahet innerch
tarifmäßige
Ausdr
Jempelung
vom Borsta
erfolgt und
Plag greift.
Anmel
20. ds. W
ach die Fel
Den 1

Revis
Steinlese
Zerklei
Am Samst
nach
wird die
Fühlhoffand
staltsteinen, d
geborenen 8
11 Wagonn
Reinschlagen
landshemen u
heinen, je
chauffierten
Eiberg, Heng
Küllbling (in
mals 30 chr
der Reviserau

Veracco
Pflaß
Am Samst
vorn
wird auf
Pflöserung
Meter Stra
Abstreich ver
Den 15. C

Priv
Siederkran
De
Ein

